**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 24 (1869)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des leitenden Ausschusses des historischen Vereins

der V Orte an dessen 26. Generalversammlung in Lucern, den 9.

September 1868

**Autor:** Suppiger, Joseph

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Jahresbericht

des leitenden Ausschusses des historischen Vereins der V Orte an dessen 26. Generalversammlung in Lucern, den 9. September 1868.

## Hochw. Hochgeachtete Herren!

Tropdem, daß Mars der Jahresregent ist, und troß= dem daß, seit der erste Knittel als Mordwaffe gebraucht wurde, kein Jahr mit solcher Haft und solchem Eifer Mordwaffen rüftete und zwar Alles dem Frieden zu lieb, troßdem werden besonders durch einzelne Männer und durch Gesellschaften Vereine, die realen und historischen Wissenschaften mit großem Eifer gepflegt. Die Ermunterung ist allerdings nicht sonderlich, namentlich, wo es sich um materielle Unterstüßung wissenschaftlicher Unternehmungen handelt; denn wie schon bemerkt, Mars regiert die Zeit und es ist nur dem unermüdlichen Eifer und nie erkalten= den Liebe zur Wissenschaft zu verdanken, wenn das alte Sprüchwort nicht wahr geworden: inter arma silent musæ. Es ist diese Thatsache, daß es noch eine ansehnliche Zahl Männer gibt, die idealen Strebungen ihr Leben und ihre Kraft wiedmen, einer der wenigen tröstlichen Züge unserer Zeit, die sich sonst besonders durch zwei Ziele cha= rakterisirt: materiellen Fortschritt mit Genuß und Centra= lisation auf politischem Gebiet, durch welch' letteres sowohl die Bewegung der Bölker, als des Individuums

beengt, beschränkt und endlich verschlungen wird. Wenn es nun auch in unserm Vaterlande Vereine gibt, die den idealen Strebungen huldigen — und wenn der historische Verein der 5 Orte auch zu diesen gehört, so darf eine solche Erscheinung mit vollem Rechte begrüßt werden.

Das Jahr 1867 rief den Berein nach dem alten Tugium. Es war den 4. September gegen 10 Uhr Vorsmittag, als die Mitglieder des historischen Bereins, unster denen besonders der Kanton Lucern stark vertreten war, sich im alterthümlichen obern Saale des Rathhauses verssammelten. Die immer eifrigen Mitglieder der Section Zug hatten denselben überauß zierlich geschmückt. Herr Landammann Michael Letter, wenn auch unwohl, ließ es sich nicht nehmen, uns die Ehre zu erweisen, die Vershandlungen zu leiten. In kurzen Worten hieß er die Verssammlung im Namen des Kantons Zug und der Section Zug insbesondere herzlich willkommen. Die wichtigsten Punkte der Verhandlungen hat das Protokoll bereits gesnannt, wir übergehen sie daher in diesem Verichte.

Es war 1 Uhr geworden, als Herr Pfarrhelfer Un= dermatt seinen Bortrag beendet, und viele mochten wohl heimlich wünschen, daß nun die Verhandlungen im Och= sensale beginnen möchten, dort war nämlich das Mittags= mahl bereitet. Es entwickelte sich bald ein fröhliches Le= ben; auch der erbitterste Feind materiellen Genusses wird kaum in Abrede stellen können, daß rechtes Essen und Trinken doch ein ziemlich geeignetes Mittel sei, um die Gemüther in eine festliche Stimmung zu bringen. Als nun gar die zahlreichen Flaschen des Ehrenweines erschie= nen, floßen auch bald die üblichen Tischreden. Dem Ba= terlande galt, wie billig, der erste Toast, ausgebracht von Herrn Landammann Letter. Die fünf Orte bilden den Ursprung der schweizerischen Eidgenossenschaft, und wie sie die ersten blutigen Schlachten ausgekämpst für die Freisheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, so würden sie auch, wenn wieder Gefahr drohen sollte, einmüthig zu sammenstehen mit dem übrigen Schweizerlande. Vaterslandsliebe ist hier so gut zu sinden, wie irgendwo in der Eidgenossenschaft. Trinkt auf das Wohl des schönen freien Vaterlandes! Tropdem, daß so viele anwesend waren, von denen man so gerne sagt, sie hätten ihr Vaterland jenseits der Berge, klangen doch die Gläser fröhlich zussammen — galt es doch dem von ihnen wie von jedem andern Schweizer gleich herzlich geliebten Vaterlande!

Hr. Chorherr J. A e b i von Münster ergreift das Wort, um im Namen aller Anwesenden dem Hrn. Fest= präsidenten Landammann M. Letter warmen und herzli= chen Dank auszusprechen — dem biderben Manne, der lange in sernem Lande, wo die Sonne senkrecht ihre Strah= len zur Erde sendet, reiche Ersahrungen und Kenntnisse gesammelt und den sein warm schlagendes Schweizerherz wieder in sein Vaterland heimgerusen. Freudig klangen die Gläser zusammen.

Fröhliche Lieder und heitere Gespräche füllten die Zwischenpausen, und es sieng bereits an im Saale etwas dunkler zu werden, denn der Abend brach herein und mit ihm Sturm und Ungewitter; daher pressierten die Herren, die zu Fuß ihre Penaten erreichen wollten, und andere entführte die Eisenbahn; doch gab es auch etwelche, die bis zum letten Zuge warteten. So durfte das gute, alte Zug einer ruhigen, ungestörten Schlasnacht entgegensehen.

Es erübrigt uns, noch kurz über den innern Haushalt des Vereines Bericht zu erstatten. Es wurden zur Behandlung der laufenden Geschäfte 4 Außschußsitzungen abgehalten.

Die Aufträge, die Cassa betreffend, welche die Gesneralversammlung von Sarnen dem Ausschusse gegeben, wurden ausgeführt und von Hrn. Duästor J. Lusser auf's pünktlichste besorgt. Wir lassen uns nicht weiter auf das Rechnungswesen ein, weil ja die Rechnungscommission hierüber immer die genauesten Ausschlüsse gibt.

Der Ausschuß trat auch dieses Jahr mit einigen neuen historischen Vereinen in Tauschverbindung, nämlich 1) Mit dem Thüringisch = sächsischen Geschichts= und Alterthumsvereine zu Halle an der Saale; 2) der Gescellschaft für Pommersch'e Geschichte und Alterthums= kunde, in Greisswald; 3) dem Vereine für Geschichte der Mark Brandenburg, in Berlin; 4) der Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau; 5) Mit dem Institut national Genevois.

Wir haben damit die Zahl von 61. solcher Tauschver= bindungen überschritten.

Durch Tod sind von uns geschieden den 21. Nov. 1867 Hochw. Herr Alois Waldis, Pfarrer in Butstisholz, geb. den 11. April 1807; den 3. Dec. 1867 Hr. Zeughausinspector Martin Bossard von Zug, Brusder des um den Verein hochverdienten Herrn Landammanns Conrad Bossard sel.; den 3. Juli 1868 Hochw. Herr Balthasar Estermann von Hildisrieden, Strasphauspfarrer zu Lucern, geb. den 2. März 1827. Seine unermüdliche und außerordentliche Thätigkeit auf literarisschem und socialem Gebiete wird hossentlich in dankbarem Andenken bleiben.

Unum petivi a Domino, hoc requiram, ut inhabitem in Domo Domini. (Ps. 26.)

Unter mehrern Geschenken, welche dem Vereine zu Theil geworden, ist insbesondere das zu erwähnen, welsches der hohe Bundesrath dem Vereine zu seiner fünfundzwanzigjährigen Jubelseier gewidmet hat, nämlich der schweizzerische Atlas von Dufour in prachtvollem Einbande. Das Schreiben, welches der Ausschuß anläßlich unserer Jubelseier an den hohen Bundesrath bei Zusendung des 23. Banzdes des Geschichtsfreundes richtete, wurde unterm 22. Mai 1868 folgender Maßen erwiedert:

"Mit Zuschrift vom 18. dieß übermitteln Sie dem Bundesrathe den XXIII. Bd. des Geschichtsfreundes, und bemerken dabei, daß Ihr Verein in der dießjährigen Generalversammlung die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens begehen werde.

Wir sind beauftragt, Ihnen die schätzenswerthe Zusendung bestens zu verdanken, und gleichzeitig der warmen Theilnahme des Bundesrathes an den Bestrebungen und Erfolgen des Vereins überhaupt, insbesondere aber an der Jubelseier seines regen wissenschaftlichen Wirkens, für das der vorliegende 23. Band einen neuen erfreulichen Beweis bietet, Ausdruck zu geben. Indem wir 2c."

Den Atlas selbst begleitete folgendes Schreiben de dato 18. Juni:

"Im Nachgange zu unserm Schreiben vom 22. vorigen Monats sollen wir die Ehre haben, Ihnen ein Exemplar des Schweiz. Atlasses zur Verfügung zu stellen, welchen der Bundesrath, um seiner Theilnahme an der Jubelseier Ihres Vereines Ausdruck zu geben, letzterm als Festgeschenk bestimmt hat. Indem wir 2c."

Es liegen heute einige Fünde interessanter Antiquitäten vor, welche bei Kottwil ausgegraben worden sind. ¹) Das veranlaßte den Ausschuß, hierin etwas Weiteres zu

<sup>1)</sup> Es wäre sehr zu wünschen, wenn der Mittheiler dieser Fünde, Hr. Arzt J. Ineichen in Willisau, den Verein sowohl als die aus= wärtigen Freunde der Alterthumsforschung mit seiner lange schon verssprochenen Arbeit recht bald erfreuen würde. Die Redaction.

thun. Hr. Ingenieur Nager begab sich um Mitte Descember 1867 nach Kottwil. Ueber den Befund selbst hat Hr. Ingenieur Fr. Xav. Schwhzer dem Ausschuß schriftslich Bericht erstattet. Ich erlaube mir denselben mitzustheilen.

Versprochener Massen hat sich Herr Ingenieur Nager nach Kottwill begeben, um von den dort zu Tage gekommenen Gräbern Einsicht zu nehmen. Wie bei den Grabungen, die zu andern Zwechen vorgenommen sind, und selbstverständlich nicht um der Fünde wegen, von denen der Grundeigenthümer nichts wußte, zu Werke gegangen wurde, konnte kein erfreuliches Ergebniß aufgenommen und einberichtet werden.

Zunächst beim Eingange in's Dorf Kottwil, links an der Strasse ob dem Bord, von Ost nach West abhangend, steht die Felber'sche Scheune; einige Schritte weiter hart an der Strasse das Haus, welchem gegenüber ein "Cäppelchen" rechts an der Strasse steht.

Nun zwischen Strasse und Scheune und zunächst dem Hause fanden Erdgrabungen statt. Drei Kuß unter der Erde im Sand wurden in rohen Steinsärgen eirea 12. ober 13. Gerippe, zwar in ziemlich uncompletem Zustande, an's Tageslicht gebracht; Kopfende gegen Dsten. Die Särge sollen aus Steinplatten und größern Feld= steinen bestanden haben — also nicht eigentliche Steinsärge gewesen Als Nebenfünde werden nur einige Nägel verzeigt. Zwei der Schädel befinden sich gegenwärtig im Cappeli ausgestellt, haben aber keine bemerkenswerthen Sigenthümlichkeiten an sich. Lei= der konnte H. Nager nichts mehr an Ort und Stelle und in in= tactem Zustande antreffen, und kann seine Mittheilung nur auf Tradition, d. h. auf das, was ihm der Bauer und seine Leute berichteten, begründen. Ja selbst jener weiß nicht alles aus eigener Anschauung, da er die wenigste Zeit bei den Arbeitern war, und so ist man nicht sicher, ob bei diesen Gebeinen jrgend etwas Bemerkenswerthes sich vorgefunden habe?! Derselbe glaubt, es befänden sich noch mehrere solcher Gräber um diese Localität hermit einigen Tagarbeiten würde man sich bald überzeugen können. Ob es sich nun lohnen dürfte, einige Nachgrabungen auf

Rechnung des Bereines unter Aufsicht vornehmen zu lassen, was der Besitzer gerne gestattet, das wage nicht auszusprechen, eben so wenig eine Behauptung aufzustellen, ob diese Gräber Christen- oder Heidengräber seien, und welches Ereigniß die Bestattung dieser Leichen hier in Kottwil veranlaßt haben mag?! Da man die Gräber nicht mehr sehen konnte, da keinerlei Gegenstände mitgestunden worden sind, die da vorliegen, so wäre jede Behauptung etwas voreilig. (Den 20. Dec. 1867.)

Mit derlei Ausgrabungen sind immer ganz besondere Schwierigkeiten verbunden. Die Erste ist eine gemein menschliche: Der Mangel an Geld. Die Zweite, daß wir eben nicht Männer haben, die ihre Zeit auf solche Dinge verwenden können. Es bringt jeder, der nur hie und da einen Tag für so etwas widmet, schon ein besdeutendes Opfer, und werden die Ausgrabungen nicht sorgfältig überwacht, so läuft man Gesahr, daß die Fünde verdorben werden, oder in unrechte Hände gelangen. 1)

Es bleibt noch übrig, einiges zu eröffnen über die Thätigkeit der einzelnen Sectionen.

Es ist dem Ausschuße von folgenden Orten Bericht eingegangen.

- 1) Von Lucern, durch Herrn Rector Heinrich Gehrig, als dem Vorstande der Section.
- 2) Von Altdorf, durch Hrn. Karl Leonhard Müller.
- 3) Von Stans, durch Herrn Caplan Frank, Se-kretär der Section.

<sup>1)</sup> Die Section Lucern will nichts bestoweniger noch einige Verssuche wagen, und Nachgrabungen vornehmen lassen in der sogenannten Zell bei Sursee, am Westuser des Sempachersees, bei Kottwil, und in Ottenhusen, Gem. Ballwil. Sachkundige Männer anerboten sich, die Sache zu leiten, und der Vereinsausschuß sah sich veranlaßt, einigen Credit hiefür zu gewähren.

- 4) Von Münster, durch Herrn Herzog-Weber, Sekretär der Section.
- 5) Von Hochdorf, durch Herrn Pfarrer Hermann Hersche in Kleinwangen.

Diese Berichte wurden der Versammlung vorgelesen; selbe hingegen hier mitzutheilen, dürfte den dem Bericht= erstatter zugemessenen Raum überschreiten; daher begnügen wir uns, den Wunsch auszusprechen; diejenigen Orte, wo bis jest nichts geschehen, möchten das rühmliche Beispiel nachahmen.

Damit haben wir das, was uns nothwendig und erwähnenswerth geschienen, der Versammlung mitgetheilt. Wenn wir uns durchaus an Gegebenes gehalten ohne alle Reslexionen, so glaubten wir einerseits, damit eben dem Wesen des Berichtes treu zu bleiben und anderseits die spärlich gemessene Zeit nicht allzusehr in Anspruch zu nehmen.

Wir sprechen schließlich nur den Wunsch aus, es möchte die heutige Jubelseier in allen Mitgliedern eine recht lebhafte Theilnahme an dem Interesse des fünförtigen Vereines erwecken. Das Gebiet der historischen Forschung ist neutraler Boden. Diese Strebungen sind ideal, sind pastriotisch. Es walte der Gott der Väter über uns alle!

Lucern, den 9. September 1868.

Namens des leitenden Ausschuffes;

Der Actuar:

Jos. Suppiger, Professor.